



FDP | 27.06.2015 - 13:15

LINDNER-Interview: Grexit wäre kleinerer Schaden als Reform-Rabatt

Berlin. Der FDP-Bundesvorsitzende CHRISTIAN LINDNER gab der „Mediengruppe Straubinger Tagblatt/Landshuter Zeitung“ (Samstag) das folgende Interview. Die Fragen stellte MARKUS PEHERSTORFER:

Frage: Herr Lindner, die Deutschen sind mehrheitlich mit der großen Koalition zufrieden, sind für die Mietpreisbremse, für die Rente 63 und für den Mindestlohn - warum sollten sie FDP wählen?

LINDNER: Deutschland steht gegenwärtig sehr gut da. Deswegen ist die Verachtung, gar nichts zu tun, durch die viele Engländer und die Briten ein großes Eigenheim wieder zuruckzuführen. Eine zunehmende Zahl von Menschen erkennt das auch.

Frage: Die deutschen Klimaschutzziele würden Sie am liebsten zurücknehmen. Sind die Freien Demokraten die Lobby der Kohlekraftwerks-Betreiber?

LINDNER: Wir sind die Lobby der Stromkunden. Deutschland hat sich 2011 für San Austinien aus der überhöhenreichen nationalen Ausganga sollten und Klimaschutzziele wieder stärker an das europäische Tempo angepasst werden.

Frage: Der Zustrom von Asylbewerbern beginnt, gerade in Bayern, viele Kommunen zu überfordern. Wie würden Sie reagieren?

LINDNER: Der Bund muss die Kosten komplett übernehmen und nicht nur teilweise. Die staatliche Ebene hat die besonderen Herausforderungen zu übernehmen. Eigeninteresse des Bundes wäre, dass die schnell abgeschlossen werden.

Frage: Seit Tagen wird um eine Einigung in der griechischen Schuldenkrise gerungen. Wie soll es weitergehen?

LINDNER: Die bisherige Strategie, was das Hilfen möglich, wenn Reformen umgesetzt werden, wie auf Baden in Europa ein Schuldenklub sein. Die Linie darf nicht aufgeworfen, sondern muss konsequent fortgesetzt werden.

Frage: Das heißt im schlimmsten Fall: lieber ein Grexit als noch mehr Geld ohne Zugeständnisse?

LINDNER: Ein geordneter Grexit wäre der kleinere Schaden als ein Verbleib Griechenlands im Euro-Zone. Wenn es politisch nicht geht, dann stehen wir mit den Zentralbank und Staatsverpflichtungen allein.

Frage: Sie wollen 2017 wieder in den Bundestag...

LINDNER: Wir müssen.

Frage: Welche Rolle spielt auf diesem Weg die Landtagswahl in Baden-Württemberg nächstes Jahr?

LINDNER: Alle drei Wahlen im März haben eine große Bedeutung für uns. Wir haben die Chance, dass es mit der Sozialdemokratisierung der deutschen Politik nicht übertrieben sollte.

Frage: Sie betonen immer, die FDP stellt sich eigenständig auf. Heißt das, Sie könnten sich auch eine Koalition mit SPD und Grünen vorstellen?

LINDNER: Es kommt nur auf die politische Inhalte an. Bei SPD und Grünen sehe ich, dass sie mich sehr stark in der Richtung angehen. Die Bürger sollten nicht konservativ geistert werden. Das sehe ich nicht als allzu attraktiv an.

Quell-URL: <https://www.liberales.de/content/lindner-interview-grexit-waere-kleinerer-schaden-als-reform-rabatt>